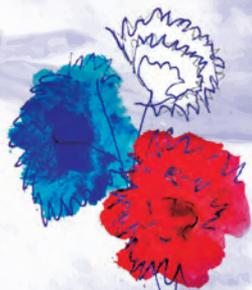


Brücken zum Frieden bauen –
mit Kunst und Kultur



Siebte Deutsch_Russische Friedens_Tage

Gemeinsam für Frieden!
Вместе за мир!

FRIEDENSTÖNE statt Konfrontationsrhetorik: Aus der Vergangenheit lernen – jetzt Wege für ein friedliches Miteinander suchen!



Wir sind in großer Sorge, dass den deutsch-russischen Beziehungen irreparabler Schaden zugefügt wird. Die Bundesregierung hat das ‚Ende der Diplomatie‘ angekündigt und sieht eine blühende Rüstungsindustrie und eine allgemeine Kriegstüchtigkeit als Vision für ein starkes Europa. Wohin soll dieser Weg führen?

In Russland schlägt die jahrzehntelang wohlwollende Stimmung, die auch die **Wiedervereinigung der BRD mit der DDR ermöglicht** hat, um. Mittlerweile wird Deutschland von der russischen Bevölkerung wieder als Bedrohung

wahrgenommen. Mit dieser Entwicklung in Richtung Konfrontation wollen wir uns nicht abfinden. Wir werben für die Rückbesinnung auf die guten Erfahrungen mit einer aktiven **Politik der Annäherung und Entspannung**.

Mit dem vorliegenden Programm bieten wir Themen an, die eher das Gemeinsame und nicht das Trennende zwischen beiden Ländern beleuchten – und die jeweils Anlässe zum Nachdenken sind.

Zum Beispiel ... die Ausstellung **Blockade Leningrads 1941-1944** in der Gedenkstätte

Sandbostel und die Lesung zum **Nürnberger Kriegsverbrecherprozess**.

Zu Wort kommen ausgewiesene Experten zur politischen Rolle der **Kultur/-politik: Dr. Hauke Ritz** analysiert die Entwicklung in Westeuropa, und **Ivan Rodionov** die in Russland.

Mit Freude begrüßen wir den bekannten Friedensmahnern und Gelehrten **Eugen Drewermann** mit einem Vortrag über F. Dostojewskij.

Auch bei den beiden Vorträgen über (nicht nur) **russische Ikonen** und über die Reiseer-

lebnisse an der **Wolga und am Baikalsee** wird uns Russland näher gebracht.

Akzente setzen auch das **Konzert FRIEDENSTÖNE – Musik und Lyrik** sowie zum Jahresende das Programm **Russische Märchen und die Suche nach Wahrheit** in der **Reihe Lyrik und Musik**.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Vorstand

Der russische Chor „Rodina“ vereint Sängerinnen und Sänger aus Russland, der Ukraine, Kasachstan und Lettland unter der Regie von Slava Kravets.



_Konzert

FRIEDENSTÖNE –

Musik & Lyrik

Montag, 10. Nov., 19 Uhr

Kulturkirche Stephani
Stephanikirchhof 8, Bremen

„Ach, am 1. Krieg, da hat niemand Schuld. Und am 2. Krieg ist dann doch jemand schuld. Doch den 3. Krieg habe ich selbst verschuldet, hab die machen lassen, hab ihr Treiben geduldet!“*

Wir laden ein zu einem Statement der geschichtsbewussten, friedensfähigen und friedenswilligen Mitmenschen. **Mit Musik, Gesang und Rezitation als unser Beitrag, mit Kunst und Kultur Brücken zum Frieden zu bauen.**

FRIEDENSTÖNE erinnern an die mahnende „Legende vom toten Soldaten“ (B. Brecht) und nehmen uns mit in ein anregendes Konzert, das die Herzen erwärmt: Mit Werken wie „Spiegel im Spiegel“ von Arvo Pärt, Klassikern der Weltmusik von P. Tschaikowskij bis M. Mussorgskij sowie russischen Volksmelodien, die begeistern. Rezitation aus den Werken von B. Okudschawa und W. Wyssozki in deutscher und russischer Sprache.

Es wirken mit:

Manni Laudenbach, Schlagzeug; # Streichquartett: Jörg Assmann, Violine; Julia Bornholt, Violine; Balkis

Mele, Viola; Hanna Tietjen, Cello; # Lyrik in russischer und deutscher Sprache: Irene Baumann und Thorsten Kühn; # Duo: Tim Schikoré, Gitarre und Ivan Emelianov, Cello; # Bremer Mandolinen-Orchester und Trio, Mandolinen, Domra, Bajan unter Leitung von Halina Nazarenka; # Duo: Michael Rettig, Klavier und Clovis Michon, Cello; # Chor „Rodina“ und Solistinnen der Vokalgruppe unter Leitung und am Klavier begleitet durch Slava Kravets.

(Aus Bulat Okudschawa's **Первая любовь/Die erste Liebe, übersetzt von Tino Eisbrenner.)*

Bitte um Unterstützung

Da wir weiterhin aus solidari-schen Gründen kein Eintrittsgeld erheben wollen, bitten wir Menschen, die es ermöglichen können, um eine freundliche Geldspende!

Überweisungen

bitte auf das Vereinskonto:

Deutsch_Russische Friedens-Tage Bremen e. V.

Sparkasse Bremen, IBAN:

DE02 2905 0101 0082 6457 48

Alle Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar

-Hommage an den Frieden



_ Sonderausstellung in Sandbostel

Blockade Leningrads

1941 – 1944

**Nichts ist vergessen und
niemand ist vergessen!**

Mo, 8. Sept. – Di, 7. Okt.

Öffnungszeiten finden

Sie auf www.stiftung-lager-sandbostel.de

Vernissage

Mo, 8. Sept. um 17 Uhr

Gedenkstätte Lager Sandbostel

Grefstraße 3, Sandbostel

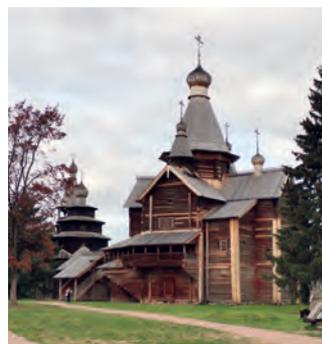


Zahlreiche Abbildungen und Textinformationen in deutscher und russischer Sprache geben schonungslos Einblicke in die traumatisierende Phase der deutsch-sowjetischen Geschichte.

Veranstalter

Deutsch_Russische Friedens_
Tage Bremen e. V.

Beispielhaft zeigt die Ausstel-
lung die kargen Brotrationen im
blockierten Leningrad.



_ Faszinierende Reiseerlebnisse

Jens Derner

**Reisen in Russland: Wolga
und Baikalsee**

Mi, 17. Sept., 19 Uhr

Villa Ichon, Goetheplatz 4,

Bremen

Die sprichwörtliche Gast-
freundschaft der Menschen
Russlands gegenüber Tou-
risten aus Deutschland – ist
sie heute noch wahrnehm-
bar? Jens Derner nimmt uns
anhand von faszinierenden
Lichtbildern mit auf die Reise
und berichtet von emo-
tionalen Begegnungen mit
überwältigender Natur, Land
und Leuten sowie etwas Ge-
schichte.

Zwei Reisen zu Traumzielen

2023: Über Polen und Ka-
liningrad führt der Weg in
die Umgebung von **Staraja
Russa. Hier entspringt die**



Wolga und hier wurde im Jahr
862 der Grundstein Russlands
gelegt. Besucht wird auch ein
Friedhof für deutsche Sol-
daten aus dem letzten Krieg.

2024: Über Istanbul und Mos-
kau kommen wir nach Irkutsk
und bereisen ein kleines Stück
des **riesigen und einzigarti-
gen Baikalsees.**



Zur Person

Jens Derner bereist die Russi-
sche Föderation seit mehr als
30 Jahren. Insbesondere seine
berufsbedingten Aufenthalte
ermöglichten ihm tiefe Einbli-
cke. Über die Jahre entstan-
den viele Freundschaften.

- Gegen das Vergessen - Reisebericht

Hauke Ritz verfasste mit Ulrike Guerot das Buch „Endspiel Europa“ (2022). Er ist mitverantwortlich für das Projekt „European Democracy Lab“.



_ Vortrag & Diskussion

Dr. Hauke Ritz –

Der Konflikt mit Russland und seine kulturelle Dimension

Mi, 1. Okt., 19 Uhr

Haus der Wissenschaft
Sandstraße 4/5, Bremen

Hauke Ritz analysiert Hintergründe des Konflikts zwischen dem Westen und Russland. Es geht ihm darum, die wechselseitige Durchdringung von Kultur- und Geopolitik verständlich zu machen.

Weil Kriege heute mehr denn je auch in den Köpfen der Menschen ausgefochten werden, hat die Kultur ihren neutralen Status verloren und ist stärker ins Zentrum der geopolitischen Auseinandersetzung gerückt. Indem Ritz diesen Missbrauch der Kultur an vielen Einzelbeispielen der letzten Jahrzehnte beschreibt, werden auch die aktuelle **Dämonisierung Russlands und**

die neue Kriegsbereitschaft in Deutschland verstehbar.

Ritz plädiert für eine Neubewertung auf die europäischen Kulturmerkmale – an deren Entwicklung auch Russland einen wesentlichen Anteil hat: z. B. das europäische Geschichtsbewusstsein, die Säkularisierung des Christentums, der europäische Humanismus und dessen Bildungstraditionen sowie die Utopie einer gerechten und friedensfähigen Gesellschaft.

Zur Person

Hauke Ritz promovierte 2013 im Fach Philosophie. Lehrtätigkeiten an den Universitäten in Gießen und Moskau. Er ist Autor diverser Aufsätze und Bücher.

Ivan Rodionov setzt mit seinen Recherchen und Analysen immer wieder Maßstäbe für guten Journalismus.



_ Vortrag & Diskussion

Ivan Rodionov

Kulturentwicklung und –politik in Russland

Di, 28. Okt. 19 Uhr

Saal Heinrichstraße 11,
Bremen

Der langjährige Repräsentant russischer Medienkultur in Deutschland wird versuchen, ein realistisches Bild des **vielfältigen russischen Kulturbetriebs** zu zeichnen. Er wird zeigen, dass Kultur in der RF durchaus etwas anderes ist, als ein „unfreier, autoritär organisierter Kulturbetrieb“.

Folgende Fragen sollen angesprochen werden: Welche kulturellen/regionalen Schwerpunkte gibt es in dem Riesereich? Welche Rolle spielen Tradition und Modernität, Religion und ethnische Vielfalt? Welche staatlichen Richtlinien/Förderungen gibt es? Was steckt

hinter der ‚Kulturfront Russlands‘? **Inwiefern versteht sich die russische Kulturentwicklung (noch) in der europäischen Kulturtradition?**

Zur Person

Ivan Rodionov, geboren in der UdSSR, studierte Germanistik und Anglistik in Moskau sowie Übersetzen und Dolmetschen an der Uni Heidelberg. Er arbeitete unter anderem beim ZDF und im Spiegel-Büro in Moskau. Bis 2021 war er Chefredakteur von RT-Deutsch, aktuell ist er für den Kanal www.infrarotmedien.de verantwortlich.

Drewermann sieht Dostojewskij als einen existenziellen Denker, dessen Werke zeitlos sind.



_Vortrag

Eugen Drewermann

Fjodor Dostojewskij – Ein Dichter der Menschlichkeit

Di, 21. Okt., 19 Uhr

Andreas-Kirche

Werner-von-Siemens-Straße 55, Bremen Horn-Lehe

„Kein anderer russischer Schriftsteller hat die westliche Kultur so stark beeinflusst wie Dostojewskij. Doch die „Seele“, die er sezziert, ist nicht spezifisch für sein Land – es ist die des modernen Menschen, der wir alle sind“. So beschreibt die Zeitung NZZ aus Anlass seines 200. Geburtstags den Einfluss des künstlerischen Schaffens von Fjodor Dostojewskij.

Zur Person

Dr. Eugen Drewermann, Psychoanalytiker, Theologe und Autor zahlreicher Bücher, ist dem Bremer Publikum auch als engagierter Redner für Frieden und Abrüstung bekannt. 2023 erhielt er den Habenhauser Friedenspreis. Sein Vortrag zum Werk Dostojewskijs bringt uns vor allem mit drei Themen in Berührung, die bei Dostojewskij immer wieder eine zentrale Rolle spielen: die Armut, die Schuld und der Tod – und die dazu gehörigen existenziellen Werte: die Barmherzigkeit, das Verstehen und der Glaube an die Unsterblichkeit.

Mit dieser Veranstaltung wendet sich der Verein DRFT erneut dem Werk eines russischen Dichters der Weltliteratur zu.

Die Nürnberger Prozesse umfassen den Hauptkriegsverbrecherprozess und zwölf Nachfolgeprozesse.



_Szenische Lesung Nürnberger Prozesse 1945/1946 und ihre Bedeutung bis heute

Irmgard Laaf, Wolfgang

Krieger, Jens Lohse: *Aus den Nürnberger Tagebüchern von Boris Polewoi und Gustave M. Gilbert*

Mo, 17. Nov., 19 Uhr

Saal Heinrichstraße 11, Bremen

Der **sowjetische Journalist Boris Polewoi** beschreibt im „Nürnberger Tagebuch“ anschaulich Teile des Prozesses gegen die NS-Kriegsverbrecher vor einem internationalen Tribunal in Nürnberg 1945/46. Er gibt tiefe Einsicht in die skrupellose, menschenverachtende Strategie und Praxis der NS-Führer, ergänzt durch seine Erlebnisse als Frontberichterstatter. Zudem bringt er Themen aus Begegnungen außerhalb des Gerichtssaals zur

Sprache, so u. a. die Pressefreiheit, die kapitalwirtschaftliche Verflechtung von USA und Deutschland und das Verhältnis der westlichen Alliierten zur UdSSR.

Ebenso bedeutsam ist das „Nürnberger Tagebuch“ des **amerikanischen Psychologen Gustave Gilbert**, basierend auf vertraulichen Gesprächen in der Gefängniszelle: Es schärft den Blick auf Charakter und Verhalten der Angeklagten und den **nationalsozialistischen Ungeist im einstigen „Land der Dichter und Denker“**.

Der Prozess, der vor 80 Jahren begann, ist nicht nur Geschichte! **Erinnerung ist not-wendig!**

–Zeit, sich zu erinnern!



Thomas Meyer-Bohé ist seit 1996 beruflich und privat eng mit Novosibirsk/Russland verbunden.

_Vortrag mit Abbildungen

**Thomas Meyer-Bohé
Ikonen aus Russland
und dem Abendland und
ihre wechselseitige
Beeinflussung**

Di, 25. Nov., 19 Uhr

Villa Ichon, Goetheplatz 4,
Bremen

Ikonen stehen bei uns für Orthodoxie, für Russland, für Griechenland, für Konstantinopel, auch für Sinai. Aber nicht nur dort, sondern auch im Westen, im Abendland, besonders in der katholischen Kirche, haben Ikonen ihren Platz. Ikonen haben sogar die **moderne Malerei** beeinflusst.

Der populärwissenschaftliche Vortrag informiert über die Wortherkunft, die Geschichte

der Ikonen, einige Gestaltungsmerkmale, die Theologie dahinter und die unterschiedlichen Techniken.

Das Ganze eingebettet in die aktuelle, so grundsätzliche Kernfrage nach den beidseitigen Beeinflussungen zwischen Russland und dem Abendland. Deutlich wird, wie fruchtbar dieser kulturelle Austausch sein kann!

Zur Person

Thomas Meyer-Bohé hat mehr als 20 Jahre als Prof. an der Universität Novosibirsk, Russland, geforscht und gelehrt. Er ist dem Publikum der DRFT bereits durch seinen Eröffnungs-Vortrag zur Ausstellung „Transsibirische Eisenbahn“ in der Stadtbibliothek bekannt.



_Russische Lyrik & Musik Russische Märchen und die Suche nach Wahrheit

Di, 16. Dez., 18 Uhr

Andreas-Kirche

Werner-von-Siemens-Straße
55, Bremen Horn-Lehe

Diese ausgewählten russischen Märchen versprechen einen unterhaltsamen Abend.

Freuen Sie sich auf: „Das Rübchen“ / „Репка“, „Der Fischer und das Fischlein“ / „Сказка о рыбаке и рыбке“, „Ruslan und Ljudmila“ A. Puschkin / „Руслан и Людмила“ und „Moros Iwanjtsch“ / „Мороз Иванович“.

Lesung in deutscher und russischer Sprache

Durch den Abend führen Irene Baumann und Thorsten Kühn. Als weitere Vortragende treten Mitglieder der Lyrikgruppe auf. Literarische und historische Anmerkungen zu den erwähn-

ten Märchen vertiefen das Verständnis für die Erzählung. **Der besondere Charme des Abends ergibt sich aus der Lesung in deutscher und russischer Sprache.**



Musikalische Begleitung

Musikalisch gerahmt wird die Lesung durch die Vokalgruppe des Chores „Rodina“, das A-cappella-Ensemble „Harmonie“ (Absolventen des Petersburger Konservatoriums) und das Trio aus dem Bremer Mandolinen-Orchester.

-Kunstgenuss vom Feinsten

Programm_Überblick

September bis Dezember 2025

_Sonderausstellung in Sandbostel

Blockade Leningrads
1941 – 1944

**Nichts ist vergessen und
niemand ist vergessen!**

Mo, 8. Sept. – Di, 7. Okt.

Vernissage

Montag, 8. Sept. um 17 Uhr

Gedenkstätte Lager Sandbostel
Grefststraße 3, Sandbostel

_Reisebericht

Jens Derner

**Reisen in Russland: Wolga
und Baikalsee**

Mi, 17. Sept., 19 Uhr

Villa Ichon, Goetheplatz 4,
Bremen

_Vortrag & Diskussion Dr. Hauke Ritz – Der Konflikt mit Russland und seine kulturelle Dimension

Mi, 1. Okt., 19 Uhr

Haus der Wissenschaft
Sandstraße 4/5, Bremen

_Vortrag

Eugen Drewermann

**Fjodor Dostojewski – Ein
Dichter der Menschlichkeit**

Di, 21. Okt., 19 Uhr

Andreas-Kirche
Werner-von-Siemens-Straße
55, Bremen Horn-Lehe

_Vortrag & Diskussion

Ivan Rodionov

**Kulturentwicklung
und -politik in Russland**

Di, 28. Okt. 19 Uhr

Saal Heinrichstraße 11,
Bremen

_Konzert

**Bühne frei für
FRIEDENSTÖNE –
Musik & Lyrik**

Mo, 10. Nov., 19 Uhr

Kulturkirche Stephani
Stephanikirchhof 8, Bremen

_Szenische Lesung Nürnberger Prozesse 1945/1946 und ihre Bedeutung bis heute

Irmgard Laaf, Wolfgang
Krieger, Jens Lohse: Aus den
Nürnberger Tagebüchern von
Boris Polewoi und Gustave
M. Gilbert

Mo, 17. Nov., 19 Uhr

Saal Heinrichstraße 11, Bremen

_Vortrag mit Abbildungen

Thomas Meyer-Bohé

**Ikonen aus Russland und dem
Abendland und ihre wechsel-
seitige Beeinflussung**

Di, 25. Nov., 19 Uhr

Villa Ichon, Goetheplatz 4,
Bremen

_Russische Lyrik & Musik Russische Märchen und die Suche nach Wahrheit

Lyrik-Gruppe, Vokalgruppe
„Rodina“, A-capella-Ensemble
„Harmonie“, Trio aus Bre-
mer Mandolinen-Orchester

Di, 16. Dez., 18 Uhr

Andreas-Kirche, Werner-von-
Siemens-Str. 55, Bremen

_Offenes DRFT-Vereins- treffen auch für Gäste Regelmäßig an jedem

**2. Montag im Monat:
17 Uhr – ca. 19 Uhr**

Villa Ichon, Goetheplatz 4,
Bremen

Bei diesen monatlichen –
auch für Nichtmitglieder
offenen – Treffen wird über
aktuelle Fragen gesprochen,
die die Vereinsarbeit, aber
auch allgemein die deutsch-
russischen Beziehungen
betreffen.

Kontakt Deutsch_Russische
Friedens_Tage Bremen e. V.

Villa Ichon_Goetheplatz 4
28203 Bremen

Telefon 0421 520 9761

Web www.deutsch-russische-
friedenstage.de

E-Mail info@deutsch-
russische-friedenstage.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Müller,
Deutsch_Russische
Friedens_Tage Bremen e. V.

